



## Gottesdienst zum Mitnehmen

Bild von falco auf Pixabay

2. Sonntag n. Epiphantias, 17.1.2021

"Sie haben keinen Wein mehr!"

## **Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an**

Es ist Sonntag, 9 Uhr, der Gottesdienst beginnt.

Wir feiern Gottesdienst - getrennt, aber doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

„Heute haben wir wieder einmal aus dem Vollen geschöpft!“ Wer das sagen kann, der weiß zugleich, wie wenig selbstverständlich Wohlergehen und ein gutes Leben sind. Der Wochenspruch aus dem Johannesevangelium (1,16) drückt die Dankbarkeit gegenüber Gott aus: "Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade."

## **Wir lesen Psalm 100**

Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkennt, dass der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 66, 1-3 „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“

## **Wir beten**

Du bist unser Gott, deine Gegenwart verwandelt die Welt. Begeistere für den Frieden. Öffne die Herzen für die Liebe. Lass Dankbarkeit hörbar werden. Stärke den Glauben. Mache neu deine Kirche.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, dessen Licht die Finsternis erhellt, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir lesen aus Johannes 2, 1-11**

*Und am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und sein Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was geht`s dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt`s dem Speisemeister! Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam, ... ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren: du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten.*

*Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.*

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

## **Wir bekennen unseren Glauben**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 62, 1-3 „Jesus soll die Losung sein“

## **Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank**

Liebe Gemeinde!

In Gols, wo viel gearbeitet wird - im Weinbau, im Tourismus, in verschiedenen Betrieben und in den Familien, da passiert viel, sogar trotz Corona. Und es kommt schon vor, dass nicht immer alles so klappt, wie man möchte. ABER! Eines passiert niemals, dass der Wein ausgeht. Den Satz "Sie haben keinen Wein mehr", brauchen wir für unseren Wortschatz nicht. Mit einer Ausnahme, wenn ein Weinkunde mit Bedauern feststellt, dass sein Lieblingswein bereits von anderen ausgetrunken wurde. Aber niemals müssen wir Sorge haben, dass der Wein ausgeht.

Anders war das damals in Kana. Es ist ein unscheinbares Dorf in Galiläa. Hier wohnen arme Tagelöhnerfamilien. Fischer kämpfen um ihre Existenz. Auch Zöllner haben sich hier angesiedelt, die nicht sehr geschätzt wurden. Der Großteil der Bevölkerung ist nicht besonders gebildet. Die Pharisäer und Schriftgelehrten sind überzeugt: „Aus Galiläa steht kein Prophet auf.“ (Johannes 7,52) Und doch erfüllt sich gerade in diesem kleinen Dorf die Prophezeiung von Jesaja (9,2): „Das Volk das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht; und über die da wohnen im finsternen Lande, scheint es hell.“

Wie auch früher bei uns, dauerte damals eine Hochzeit mehrere Tage. Die gesamte Verwandtschaft wurde eingeladen. Jeder der die Braut oder den Bräutigam kannte, feierte mit. Am vierten Tag fand meistens die eigentliche Hochzeitszeremonie statt. Das Brautpaar ist glücklich, die Gäste sind fröhlich. Doch dann passiert was bei keiner Hochzeit vorkommen darf: Der Wein ist ausgegangen! Vielleicht hat man mit so vielen Gästen gar nicht gerechnet. Aber Wein gehörte zu einer Hochzeit dazu, obwohl gegorener Rebensaft kostspielig war. Wein oder nicht Wein? Die entscheidende Frage ist eine andere. Die entscheidende Frage ist nicht, ob ich glaube, dass Jesus damals in Kana Wasser in Wein verwandelt hat. Sondern die entscheidende Frage ist, ob ich glaube, dass Jesus auch heute etwas verwandeln kann. Und nicht nur irgendwas und irgendwen, sondern mich und mein Leben, auch dich und dein Leben. Um das bloße Fürwahrhalten von biblischen Geschichten geht es nicht. Wenn ich Jesus nicht zutraue, dass er auch heute mich und diese Welt verändern kann, dann ist mein Glaube nicht viel wert.

"Sie haben keinen Wein mehr", der tiefere, symbolische Sinn kann sein. Der Wein der Freude ist ausgegangen, der Wein der Liebe, der Wein des Glücks. Wie vielen Paaren geht es so. Wie viele haben das Gefühl: Die Liebe, die am Anfang so faszinierend war, sie hat sich verbraucht, sie gehen auseinander und suchen anderswo ein neues Glück. Und wie Menschen viele sind derzeit überzeugt, es gibt keinen Grund mehr zum Feiern. Es gibt nur noch den langweiligen, zermürenden Alltag, der zugleich anstrengend ist und herausfordernd. Doch Jesus, der aus fadem Wasser herrlichen, funkelnden, prickelnden Wein gemacht hat, der kann auch das scheinbar

langweilige Leben in ein sinnvolles, fröhliches und glückliches Leben verwandeln. Das hat er uns versprochen: Ich bin gekommen, dass ihre volle Genüge habt. (Markus 9, 23) Aus Sinnlosigkeit wird Sinn, aus Leid wird Freude, aus Angst wird Mut. Es ist egal, wie alt du bist, wie verzweifelt du bist, wie tief du gesunken bist, wie aussichtslos deiner Meinung nach deine Situation ist. Jesus ist der, der verwandelt und neu macht.

Was immer wir tun, sei es etwas Kleines oder etwas Größeres, wie immer unsere Begabungen sind, ob wir lehren oder verkündigen, ob wir bei handwerklichen arbeiten oder im Büro, ob wir uns ehrenamtlich engagieren oder uns selbst etwas Gutes tun. Wir tun all das, weil wir in der Nachfolge Jesu Christi stehen, seiner Botschaft folgen und daran glauben, dass jedes gute Wort, jede gute Tat – im Großen und im Kleinen – diese Welt besser machen. Jesus ist und bleibt der Grund unseres Denkens, Redens und Handelns.

Möge die erste Strophe aus dem Lied „Jesus soll die Losung sein“ nicht nur schön in unseren Ohren klingen, mögen die Worte auch unser Herz erreichen und uns stärken für die vielen Wochen und Monate, die noch vor uns liegen in diesem Jahr. „Jesus soll die Losung sein, da ein neues Jahr erschienen; Jesus Name soll allein denen heut zum Zeichen sein, die in seinem Bunde stehen und auf seinen Wegen gehn.“  
Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 62, 4-5 „Jesus soll die Losung sein“

## **Wir beten miteinander und füreinander**

Wo du erscheinst, Gott, wird das Leben zu einem Fest.

Wasser wird zu Wein. Sorge wird zur Zuversicht. Was uns niederdrückt, bricht auf.

Erscheine, Gott, allen, die sich fremd sind, Getriebene von den Ansprüchen anderer oder von der Sorge, zu kurz zu kommen. Wir feiern mit dir das Leben und bitten: Gib Gnade um Gnade.

Erscheine, Gott, allen, die Angst haben vor dem Leben und vor dem Sterben, vor der eigenen Freiheit und vor der Wahrheit.

Wir feiern mit dir das Leben und bitten: Gib Gnade um Gnade.

Erscheine, Gott, allen, die um Tote trauern, allen Menschen, die keine Geborgenheit kennen und allen, die ihre neuen Wege noch nicht erkennen. Wir feiern mit dir das Leben und bitten: Gib Gnade um Gnade.

Erscheine, Gott, allen, die über ihre eigenen Grenzen nicht hinausschauen können, die nicht spüren, wie Du die Menschen liebst, trägst und uns in die Weite führst. Wir feiern mit dir das Leben und bitten: Gib Gnade um Gnade.

Wo du erscheinst, Gott, wird das Leben zu einem Fest. Du gibst uns mehr, als wir wünschen und hoffen können, Gnade um Gnade, jeden Morgen, jede Nacht, jeden Tag. Amen.

**Wir beten** Vater unser im Himmel...

## **Geht gesegnet und behütet**

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 72, 1-4 „O Jesu Christe, wahres Licht“

## **Aus dem Gemeindeleben**

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Herrn **Josef Adamovits** im 82. Lj. für immer zu sich genommen. Er hat in Andau gewohnt und wurde am Ortsfriedhof verabschiedet. Die Urne wird im Familienkreis beigesetzt.

Aufgrund des dritten Lockdowns sind die Gottesdienste seit 28.12.2020 ausgesetzt. Der erste Gottesdienst im neuen Jahr ist für Sonntag, 31.1.2021 geplant. Informationen finden sie auf unserer Homepage [www.evangel-gols.at](http://www.evangel-gols.at)

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es kommende Woche. Bei Fragen und Wünschen rufen Sie bitte Pfarrerin Ingrid Tschank (0699 188 77 117) an.

Wir freuen uns sehr über finanzielle Unterstützung für unsere Gottesdienste zum Mitnehmen: Evangelische Pfarrgemeinde Gols, **IBAN AT20 3300 0000 0230 6330** - Herzlichen Dank!

## **Gottesdienste im Fernsehen und Internet**

**Mittagsgebet** jeden Tag um 12 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

**Sonntag, 24.1.2021**, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim, ZDF

**Sonntag, 31.1.2021**, 10.15 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Ludwigshafen-Pfingstweide, SWR, BW, BR, WDR

**Sonntag, 7.2.2021**, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Frankfurt, ZDF